Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Kneizeile oder deren Raum 25 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.
Bezugspreis monatlich 95 Pfg.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 28. Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 130 — Donnerstag, den 23 Oktober 1919. — 35. Jahrgang

Nationalversammlung.

Sitzung vom 21. Oktober.

Am Dienstag stand — nach Erledigung der üb[lichen] „kleinen Anfragen" — der Haushaltsplan [des]

Reichsschatzministeriums

[zur] Debatte, verbunden mit dem Ausschußbericht [über] die Militärwerkstätten.

Reichsschatzminister Mayer-Kaufbeuren setzt [die] Aufgaben seines Ministeriums auseinander. Es [sind] 1. Verwaltung und Verwertung der Heeresgü[ter], 2. Verwaltung der im Kriege entstandenen [großen] industriellen Unternehmungen des Reiches [und] 3. die finanzielle Kontrolle der Kriegsgesellschaften, die in Liquidation tretenden Kriegsgesellschaften treten in die Verwaltung des Reichsschatzministeriums. Alle noch vorhandenen mobilen Heeresgüter sind in unserer Hand. Seinerzeit wurde der Wert der geretteten Heeresgüter auf 3 Milliarden Mark geschätzt, doch sind bis jetzt schon drei Milliarden aus ihrer Verwertung erlöst, und es befinden sich noch für schätzungsweise 2 Milliarden Mark Heeresgüter in Deutschland. Die immobilen Heeresgüter sollen auf den Friedensstand zurückgeführt und die Betriebe in private Betriebe verwandelt werden. Die Verwaltung der früheren Heeres- und Marinebetriebe untersteht jetzt der Abteilung 1 des Reichsschatzministeriums, die dadurch wohl den größten Industriekonzern der Welt darstellen wird. Redner bespricht dann die technischen Schwierigkeiten der Umstellung der Kriegsbetriebe auf den Friedensbetrieb.

Das Reichsschatzministerium wird in Zukunft Eigentümer aller Liegenschaften des Reiches, ferner behält es die aktive Militärverwaltung, dann die Vermögensverwaltung im besetzten Gebiet. Der Unterhalt der Besatzungstruppen stellt sich heute von insgesamt auf mindestens 2einhalb Milliarden Mark (hört, hört!). Redner geht dann auf die Schwierigkeiten mit den Besatzungstruppen und das unnachgiebige, schikanöse Verhalten der Entente in dieser Beziehung ein. Dieser Zustand dürfe nicht andauern, wenn Deutschland seine wirtschaftlichen Verpflichtungen erfüllen soll. Diese Maßnahme stellt als Dauermaßnahme einen Aussaugungsakt dar. (Sehr richtig!) Die Besatzung muß auf das notwendigste Maß eingeschränkt werden. Die Requisitionen müssen unterbleiben, wenn die Truppen den Bedarf decken können. Die Entente verhindert unserer Verwaltung in dem besetzten Gebiet manche Schwierigkeiten machen. In diesen Forderungen weiß sich die Regierung mit dem ganzen deutschen Volke einig. (Lebh. Beifall.)

Abg. Giebel (Soz.): Die Entente sollte bedenken, daß sie nicht zu einem reichen Mann kommt. Bei der Umstellung der Heeresbetriebe handelt es sich um eine Existenzfrage der Arbeiterwirtschaft. Man dem neuen, kaufmännischen Geist versprechen wir uns viel.

* * *

Nach einigen kurzen Ausführungen der Abgg. [Gie]sing (Ztr.) und Gothein (Dem.) vertagt [das] Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

Preußische Landesversammlung.

Sitzung vom 21. Oktober.

Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen trat [das] Haus am Montag in die zweite Lesung des

Landwirtschaftsetats

ein.

Abg. Graf Kanitz (Dtschntl.) begründet einen Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Ost- und Westpreußen. Der Friedensvertrag habe lediglich den Zweck, Preußen zu zerstückeln. Dieses bürokratische Machwerk wird verschwinden. Ruhe gibt es nun in Europa nicht mehr. (Beifall rechts.) Der Deutsche müssen hassen lernen. Durch die Abtrennung Ostpreußens ist die Zwangswirtschaft [ge]radezu sinnlos. Die Landwirte stehen dort für die Versorgung des Landes ein. Wir Ostpreußen haben das Gefühl, auf verlorenem Posten zu stehen. Wir kämpfen in dem Kampf um Leben und Tod für unsere Reichstreue keine Autonomie, aber die Aufhebung der Zwangswirtschaft ist uns eine Lebensforderung.

Abg. v. Kessel (Dtschntl.) begründet einen Antrag auf Beseitigung des Arbeiter- u. Handwerkermangels auf dem Lande.

Abg. Peters-Hochdonn (Soz.) wünscht Ueberweisung des Antrages auf reichsgesetzliche Regelung der Landarbeiterverhältnisse an den landwirtschaftlichen Ausschuß.

Abg. Rippel (Dtschntl.) begründet einen Antrag auf Aufhebung der Verordnung über die Herstellung landwirtschaftlicher Arbeiten, die örtlich und sachlich unhaltbar sei. Die Landwirtschaft hat sich zu Tarifverträgen bereit gefunden. (Zuruf bei d. U. Soz.: Die Einsicht kam sehr spät!) Auf der äußersten Linken ist die Einsicht überhaupt noch nicht gekommen.

Abg. Jacoby-Raffauf (Ztr.) verlangt fühlbaren Abschuß von Schwarzwild und Hirschen in der Eifel, Hunsrück und Rheingau, sowie ausreichende Belieferung der Winzer mit Kupfervitriol, Schwefel und Nikotin zur Bekämpfung der Schädlinge und mit Zucker zur Weinernte.

Abg. Dr. Hoß (Ztr.) verlangt ein Weinparlament zur Beratung der Lage der Winzer.

Danach tritt das Haus in die allgemeine Beratung ein.

Nachdem Abg. Wittich (Soz.) noch zu einigen Einzelheiten gesprochen hat, vertagte das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

Der Untersuchungsausschuß.

Berlin, 22. Oktober. Der zweite Untersuchungsausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Vorgänge vor und während des Krieges Aufklärung herbeiführen soll, ist Dienstag vormittag im Reichstagsgebäude zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Unter den Anwesenden befanden sich der frühere Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der frühere Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Helfferich und der frühere Botschafter in Washington, Graf Bernstorff. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Abg. Warmuth, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Aufgaben des Ausschusses formulierte. Hiernach erstattete der Abg. Sinzheimer sein Referat, das sich auf die Akten des Auswärtigen Amtes bezieht.

Schwere Anklage Bernstorffs gegen die deutsche Kriegspolitik.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Untersuchungsausschusses, in der die Frage der versäumten Friedensmöglichkeiten zur Beratung stand, folgte dem Referat Sinzheimers die Vernehmung Bernstorffs, die eine schwere Anklage gegen den offiziellen Kurs der deutschen Kriegspolitik brachte. Eine lebhafte Erörterung entspann sich über die Frage, in welchem Verhältnisse der deutsche Friedensschritt am 12. Dezember zu dem Friedensvermittlungsvorschlag Wilsons vom 13. Dezember steht. Bernstorff war instruiert, Wilson zur Friedensvermittlung zu ermutigen. Er tat dies auf dem Wege über den Obersten House mit Erfolg. Eine Aktion Wilsons wurde Bernstorff bis spätestens Neujahr in Aussicht gestellt, doch wurde er gebeten, dahin zu wirken, daß bis dahin in Deutschland möglichst wenig über Friedensvermittlung gesprochen werden sollte, um keine vorzeitige Ablehnung der Gegner zu provozieren. Während der Vernehmung Bernstorffs erschien auch der frühere Staatssekretär Zimmermann, der zwischen Bethmann-Hollweg und Helfferich Platz nahm. Die Vernehmung Bernstorffs wird Mittwoch fortgesetzt.

Die zu verfolgenden Deutschen.

Wie „Liberte" mitteilt, beschäftigt die Frage der zu verfolgenden Deutschen den Unterstaatssekretär für Militärjustiz Ignaze. Es handle sich um etwa 600 Personen. Das Blatt sagt, die größten Namen des deutschen Gotha figurierten darunter, unter ihnen der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zur Lage.

Reichspräsident Ebert über Deutschlands Lage.

Reichspräsident Ebert hat am Dienstag den hiesigen Korrespondenten des Madrider Imperial zu einer Unterredung empfangen. Der Reichspräsident äußerte sich dahin, daß unsere Lage zwar schwierig sei, daß die Regierung aber mit ganzer Tatkraft entschlossen wäre, sie zu bessern. Die bereits mit Polen und der Tschecho-Slowakei abgeschlossenen Verträge seien die ersten Schritte, zu einem herzlichen Einvernehmen mit unseren Nachbarn zu gelangen. Der bevorstehende Winter bedrohe uns mit einer furchtbaren Katastrophe, aber alles solle versucht werden, diese zu vermeiden. Die Blockierung des bolschewistischen Rußland bezeichnete der Präsident als eine Sache, die unseren Prinzipien widerspreche. Die Regierung warte ab, welche Haltung die beteiligten neutralen Länder in der Sache einnehmen werden, um danach unser Verhalten festzustellen. Hinsichtlich der Lage unserer inneren Politik äußerte sich der Reichspräsident ziemlich optimistisch. Die Stellung der Regierung gegenüber den Angriffen von rechts und links sei heute stärker denn je, die äußerste Linke werde mit jedem Tage schwächer.

Zur Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Beziehungen.

Amsterdamer „Het Maandag Achtuhrbladet" meldet, daß sich in den nächsten 14 Tagen zwei belgische Konsuln nach Deutschland begeben werden, um sich dort niederzulassen, der eine in Hamburg, der andere in Leipzig.

Petersburg erobert — Petersburg nicht erobert.

Die offiziellen und inoffiziellen Meldungen über die Kämpfe in und um Petersburg sind einander derart widersprechend, daß es unmöglich ist, sich ein Bild von den dortigen Zuständen zu machen. Nach einer Versailler Meldung ist im Pariser russischen Botschaftsgebäude ein Telegramm eingetroffen, das offiziell die Besetzung Petersburgs durch die Truppen des Generals Judenitsch anzeigt. Die Hauptstadt sei vorher von der Roten Armee geräumt. Nach einer Meldung aus Reval steht die Weiße Kavallerie erst 12 Kilometer vor Petersburg.

Flucht der bolschewistischen Regierung?

Times melden aus Omsk: Nach Mitteilungen aus Jekaterinenburg lassen sich dort bolschewistische Kommissare nieder, um die Vorbereitungen zur Uebersiedlung der Sowjetregierung nach Jekaterinenburg zu treffen.

Die Entente begünstigt Polen.

Der Oberste Rat hat beschlossen, dem polnischen Heere militärische Ausrüstungsgegenstände zu übermitteln und zwar hauptsächlich aus französischen Vorräten.

Abgefaßte Kuriere der Unabhängigen.

Die „Neue Züricher Zeitung" meldet, daß an der deutsch-schweizerischen Grenze Kuriere aus Deutschland abgefaßt wurden, die Briefe der deutschen Unabhängigen an die Schweizer Gesinnungsgenossen brachten, in denen diese aufgefordert werden, am 17. November das Volk auf die Straße zu treiben und die Revolution zu entfesseln, die am gleichen Tage auch in Deutschland losbrechen werde. Das schweizerische politische Departement wird die Urkunde veröffentlichen.

Deutsches Reich.

Der preußische Verfassungsentwurf.

Der Entwurf der preußischen Verfassung ist, wie das „Berl. Tagebl." meldet, im Ministerium des Innern fertiggestellt worden. Der Verfassungsentwurf rührt in der Hauptsache vom Unterstaatssekretär Freund her, Mitarbeiter war der frühere Minister des Innern Drews. Gleichzeitig mit dem Verfassungsentwurf wird der Landesversammlung ein Entwurf für die Verwaltungsreform vorgelegt werden. Der Entwurf ist von Dr. Drews verfaßt worden.

* * *

— „Staatsministerium" statt "Rat der Volksbeauftragten". Die Braunschweiger Landesregierung hat nach einem Beschluß des Hauptausschusses des Landtags die russische Bezeichnung „Rat der Volksbeauftragten" oder „Volkskommissariat" abgelegt und den vorrevolutionären Namen „Staatsministerium" erhalten. Die Mitglieder des Staatsministeriums führen jetzt die Amtsbezeichnung „Minister".

— Die Reichsregierung gegen v. d. Goltz. Das Kabinett beschäftigte sich Samstag mit dem Telegramm, das der bisherige Truppenbefehlshaber im Baltikum Graf von der Goltz an den russischen Führer Bermondt gesandt hat. Die Reichsregierung mißbilligt dieses ihrer Politik gänzlich zuwiderlaufende Telegramm aufs schärfste und sieht von einem Verfahren gegen den General der seit vorgestern in Berlin weilt, nur wegen des Umstandes ab, weil dieser bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

— Zentrumstag in Berlin. Der Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei ist nunmehr auf die Zeit vom 14. bis einschließlich 16. November anberaumt. Es werden eine Reihe von Referaten erstattet werden, darunter vom Fraktionsvorsitzenden Gröber über Friedensfrage und Verfassung, vom preußischen Wohlfahrtsminister Stegerwald über Sozialpolitik, vom Abgeordneten Ehrhardt über die Betriebsräte. Außerdem ist ein Frauenreferat vorgesehen, für das die Referentin noch nicht bestimmt ist.

— Der Abgeordnete Gröber muß noch immer das Bett hüten, da er schonungsbedürftig ist. Seine Besserung hält aber an, und in etwa acht Tagen wird er das Bett wieder verlassen können. Einstweilen führt die Fraktionsgeschäfte Herr Trimborn.

— Haases Befinden. Nachdem sich der Abgeordnete Haase gestern einer neuen Operation unterziehen mußte, wird sein Zustand als nicht unbedenklich bezeichnet.

— Dr. Geßler — Wiederaufbauminister. Der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Geßler hat den ihm angetragenen Posten als Reichsminister für den Wiederaufbau angenommen

— **Kaiser Wilhelm gegen Ferdinand Bonn.** Das vom Publikum und Presse fast einmütig abgelehnte Filmmachwerk des Schauspielers Ferdinand Bonn wird wahrscheinlich in kurzer Zeit Gegenstand eines Gerichtsverfahrens sein. Wie der „Lok.-Anz." erfährt, hat Kaiser Wilhelm seinen Berliner Rechtsbeistand, den Rechtsanwalt Karl Siebert beauftragt, gegen Bonn wegen Beleidigung, Mißbrauch seines Bildes und Unterlassung der Aufführung zu klagen.

— Die Kaiserin Auguste Viktoria, die in Amerongen in Holland das Schicksal ihres Gemahls teilt, hat dort ihren 61. Geburtstag gefeiert und zu demselben auch zahlreiche Glückwünsche von den deutschen Frauenvereinen erhalten, deren Bestrebungen sie in aufopfernder Tätigkeit nahe gestanden hat. Neueste photographische Aufnahmen, die in illustrierten Blättern veröffentlicht werden, zeigen, daß die Kaiserin sich jetzt wieder in erfreulichem Wohlsein befindet. Der Kaiser sieht nach den jetzigen Bildern sehr verändert aus. Er hat sich einen Vollbart wachsen lassen, wie er ihn schon im Sommer 1891 trug, aber dann wieder davon abkam.

Lokales.

§ Annen, 23. Oktober.

Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier hielt am Sonntag, 19. Oktober, im „Festsaal Lindenhof" zu Dortmund seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag ab, der sehr zahlreich besucht war. Zunächst erstattete Herr Justizrat Greve einen sehr umfangreichen Geschäftsbericht für das Jahr 1918, aus dem hervorging, daß der Verband eine gewaltige Arbeit zu bewältigen hatte. Der Verband besteht zurzeit aus 81 Vereinen mit 16 000 Mitgliedern. Zum Schluß seiner Ausführungen erwähnte Redner noch, daß der private Grundbesitz schweren Zeiten entgegenginge. Bei Festsetzung der Anwesenheitsliste ergab sich, daß 46 Vereine an dem Verbandstag teilnahmen. Der Haushaltsplan für das Jahr 1919 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 6450 Mark festgesetzt. Bei der dann folgenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Degenhardt, Rothausen und von Nitta-Essen wieder- und die Herren Krachten-Gelsenkirchen, Kerhoff-Osterfeld und Franken-Wattenscheid neugewählt. Herr Generalsekretär Todt vom Preußischen Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine Spandau hielt hierauf einen interessanten Vortrag über neue organisatorische Aufgaben des Hausbesitzes und Sozialisierung der Mietwohnungen, wobei er in sachkundiger Weise die erlassenen Verordnungen und Gesetzesvorlagen betreffs der Sozialisierung der Wohnungen hervorhob, die von den Haus- und Grundbesitzern zum großen Teil gemißbilligt wurden. Die Versammlung nahm darauf folgende Resolution einstimmig an:

„Die heute in Dortmund versammelten Hausbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Verbandes legen entschiedenste Verwahrung gegen alle Bestrebungen ein, die auf eine Ausschaltung des selbstständigen privaten Hausbesitzes aus der Wohnungsversorgung gerichtet sind. Die Hausbesitzer haben angesichts der Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkte die weitestgehenden Eingriffe in ihre Rechte und ihre wirtschaftliche Freiheit hingenommen, in der Erwartung, daß es sich um Notstandsmaßregeln handelt, die, sobald der dringendste Wohnungsmangel vorüber ist, wieder beseitigt werden. Sie wenden sich aufs schärfste gegen alle Versuche, den privaten, selbständigen Hausbesitz durch Reich, Staat und Gemeinde oder durch öffentlich rechtliche Zwangsgenossenschaften oder ähnliche Gebilde zu ersetzen. Sie lehnen jede Mitwirkung an derartigen Versuchen ab, die auch das Allgemeinwohl aufs schwerste gefährden würden, da sie eine unabsehbare Erschütterung und dauernde Verschlechterung des Wohnungswesens herbeiführen müßten. Die Hausbesitzer werden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln um die Erhaltung ihrer berechtigten und notwendigen Stellung im deutschen Wirtschaftsleben kämpfen."

Herr Syndikus Heinkele-Gelsenkirchen hielt noch einen ausführlichen Vortrag über „Mieterschutz und Hausbesitz". Die Ausführungen des Redners gipfelten darin, daß die Mitglieder des Verbandes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten und eventuell zur Selbsthilfe schreiten müßten gegenüber den Mißhelligkeiten, die den Hausbesitzern bereitet würden.

* * *

§ Annen, 23. Oktober. (Die Rationierung der Wohnungen) war gestern abend Gegenstand einer Besprechung im hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein, da mehrere Beschwerden von Hausbesitzern über Härten und Mißgriffe der neuen Anordnung an den Vorstand des Vereins ergangen waren. Es wurde daher der folgende Dringlichkeitsantrag zu der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung beschlossen:

„Die Gemeindevertretung wolle beschließen: Damit bei der Rationierung von Wohnungen Härten und Mißhelligkeiten vermieden werden, hat Maßnahmen in dieser Angelegenheit nur der zuständige Gemeindevorstand oder aber ein zu errichtendes Wohnungsamt zu treffen."

§ Annen, 23. Oktober. (Weltviehbestand.) Der Gesamt-Rindviehbestand der Welt wird in der englischen Zeitschrift „Statist" auf Grund amtlicher Zählungen und eigener Schätzungen auf 410 Milli-

onen Stück angegeben, von denen auf Südamerika ungefähr 130 Millionen, auf Argentinien 80 Millionen und auf Australien 85 Millionen bis 90 Millionen Stück entfallen.

— (Von einer Konferenz christl. Gewerkschaftssekretäre,) an welcher auch der Vorsitzende des Bezirkskartells von Dortmund-Hörde teilnahm, wurde folgendes Telegramm an das Reichswirtschaftsministerium Berlin gesandt: „In Essen versammelte Vertreter christlicher Gewerkschaftskartelle des rheinisch-westfälischen Industriereviers sprechen für 300 Mitglieder die Erwartung aus, daß der Lebensmittelversorgung des bedeutendsten deutschen Wirtschaftsgebietes in den kommenden Wochen ernsteste Beachtung geschenkt wird. Die Gefahr großer Unruhen steht bevor, wenn nicht die Ernährung der Arbeiterschaft besonders durch ausreichende Kartoffelbelieferung sicher gestellt ist. Bleibt befriedigende Regelung aus, ist die Verantwortung für Folgen von uns nicht zu tragen."

§ Annen, 23. Oktober. (Falsche Fünfzigmarkscheine.) In der letzten Nr. brachten wir eine Notiz, daß die Banken zurzeit ein Verzeichnis der ungültigen Scheine veröffentlichten. Es sind in dieser Notiz auch die Nummern u. Zeichen der angeblichen Falsifikate angegeben. Wie wir auf unsere Erkundigung bei der Reichsbank erfahren, entbehrt der Inhalt dieses Berichtes jeder tatsächlichen Grundlage.

:: Annen, 23. Oktober. (Einbrecher auf frischer Tat ertappt.) In der vergangenen Nacht erbrachen drei Arbeiter aus dem Ledigenheim das Zigarrengeschäft Rehbein an der Wittenerstraße. Der Ladeninhaber erwischte einen der Täter, der dann von der Polizei festgenommen wurde. Zwei Mittäter sind aus dem Ledigenheim, wo auch größere Posten gestohlene Zigaretten gefunden wurden, geholt worden. Auf dem Wege zum Polizeigefängnis, es waren der Bestohlene und ein Nachbar noch zugegen, schlug einer der Arrestanten dem Beamten ins Auge und entlief. Der Beamte holte den gefährlichen Einbrecher wieder ein und brachte ihn im Polizeigefängnis unter. Der dritte Einbrecher ist leider entkommen, aber bekannt u. wird sich der goldenen Freiheit hoffentlich nicht lange erfreuen.

§ Annen, 23. Oktober. (Der Theaterverein „Freundschaft") brachte am Sonntag im Saale des Herrn Helle vor einem gänzlich ausverkauften Hause das interessante Schauspiel „Der Graf von Monte Christo" bei guter Besetzung der Hauptrollen und sicherem Zusammenspiel sämtlicher Mitwirkenden zur Aufführung. Der Abend zählt unstreitig zu den erfolgreichsten Veranstaltungen des Theatervereins „Freundschaft."

§ Annen, 23. Oktober. (Besitzwechsel.) Durch Vermittlung des Versteigerers Günedler ging die Besitzung des A. Veenstra — Provinzialstr. No. 4 durch Kauf in den Besitz des Berginvaliden H. Warnebier in Annen.

§ Stockum, 23. Oktober. (Der M. G. V. „Eintracht", Stockum-Annen) feiert am Sonntag im Saale des Herrn Aug. Blanke sein Herbstkränzchen durch Veranstaltung eines größeren Konzerts. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 22. Oktbr. (Schwestern-Jubiläen.) Unter reger Beteiligung aus den verschiedensten Teilen Westfalens fand im Wittener Diakonissenhaus eine eindrucksvolle Feier statt: Die Oberin des Mutterhauses, Schwester Johanna Grünhoff, die früher Jahre lang Vorsteherin der Aplerbecker Anstalten war, und 5 andere Schwestern, begingen ihr 25 jähriges Dienstjubiläum. Die 6 Jubilarinnen, die sämtlich in erfreulicher Rüstigkeit auf leitendem Posten stehen, waren zu ihrem Ehrentag ins Mutterhaus gekommen und wurden in feierlichem Gottesdienst, den der frühere Anstaltsleiter, P. Thiele-Berlin hielt, und in festlicher Nachfeier, bei der verschiedene Pfarrer und Aerzte das Wort nahmen, von einer großen Festgemeinde beglückwünscht. In dem Leben der sechs Schwestern spiegelt sich ein Stück westfälischer Kirchengeschichte und ein Tatbeweis der Lebenskraft wahrhaft christlicher Nächstenliebe.



Zu den Kämpfen um Riga.

Die Kämpfe im Baltikum sind in ein ernsteres Stadium getreten und ist besonders die Hauptstadt Livlands, Riga, deren Vorstädte dauernd unter Feuer liegen, schwer bedroht. Unser Bild veranschaulicht oben links eine Gesamtansicht von Riga, (nördliche Hälfte), rechts: Der 140 Meter hohe Turm der Petrikirche, das Wahrzeichen der Stadt. In der Mitte links: General von Eberhardt, der Nachfolger des Generals von der Goltz. Bild unten: Die 250 Meter lange Eisenbahnbrücke über die Düna in Riga, welche infolge der gegenwärtigen Kämpfe an drei Stellen gesprengt worden sein soll.

§ Barop, 23. Oktober. (Besitzwechsel.) Die Besitzung der Frau Wwe. Lietschulte hierselbst, Dorfstraße No. 61 ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Ludwig Krause in Lindenwerder a. d. Netze. — Die Vermittlung lag in den Händen des Versteigerers Günedler in Annen.

Hagen i. W., 22. Oktober. (Die Entfernung der Kaiserbilder abgelehnt.) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Entfernung der Kaiserbilder aus dem Rathause mit 27 gegen 25 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Acht Stadtverordnete waren bei der Stimmenabgabe nicht anwesend. Das gleiche Schicksal ist demselben Antrag schon einmal beschieden gewesen, als er vom Arbeiterrat demselben Kollegium vorgelegt wurde. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag auf Errichtung eines Wucheramtes fand die Zustimmung aller Parteien. Die weitere Ausgestaltung soll dem Hauptausschuß überlassen bleiben.

Castrop, 22. Oktober. (Gegen Wucher und Schiebertum.) Die Stadtverordneten in Castrop nahmen diese Entschließung an:

„Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Castrop bittet die Reichsregierung und die Nationalversammlung, die bisher gegen den Wucher geltenden, viel zu milden strafgesetzlichen Bestimmungen aufzuheben und die Wucherer und Schieber als Landesverräter von Kriegsgerichten aburteilen zu lassen, denn wir sind der Ueberzeugung, daß wir nur dann ruhige und geordnete Verhältnisse im Lande bekommen, wenn dem gemeingefährlichen Treiben dieser geldgierigen gemeinen Verbrecher, für die keine Strafe hart genug ist, rücksichtslos ein Ende gemacht wird. Geschieht solches nicht, dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die gewissenlos ausgesogenen und ausgeraubten Volksmassen zu ungesetzlichen Mitteln der Selbsthilfe schreiten und daß dann Aufruhr, Raub und Plünderung das Land durchtoben. Sofortige und gründliche Hilfe tut not!"

Die Entschließung wurde sofort an die Nationalversammlung und den Reichspräsidenten weiter gegeben.

Bochum, 22. Oktober. (Der Streik der Gasthausangestellten) hat auch auf Bochum übergegriffen. Die organisierten Musiker und Kinoangestellten wollen gleichfalls in den Streik eintreten.

— (Wüste Ausschreitungen.) Hier verübten gestern etwa 50 meist auswärtige Kellner wüste Ausschreitungen im „Cafe Corso", weil ihr Verlangen nach sofortiger Einstellung der weiblichen Aushilfe verweigert wurde. Sie zerstörten Spiegelscheiben, Kronleuchter, beschädigten das Büfett und allerhand sonstige Teile der Einrichtung. Im „Cafe Central" zerstörten sie u. a. zwei große Spiegelscheiben, einer Kellnerin wurde die Geldtasche abgerissen. Die Gäste versagten; die Polizei kam zu spät.

— (Die Wirtevertreter gegen den Schiedsspruch.) Im Namen der Arbeitgeberschaft im Gastwirtsgewerbe hat der Wirtesyndikus Hoppstädter folgendes Telegramm an den Reichskommissar Severing gesandt: Da der Streik der Gastwirts-Angestellten mit unlauteren Mitteln geführt wird und in Bochum bereits zwei Cafeehäuser durch eine aus Essen gesandte Sabotagekolonne demoliert wurden, muß die Arbeitgeberschaft des Industriebezirks jede Art von Schiedsspruch im lebhaften Bedauern ablehnen.

Essen, 22. Oktober. (Ein großer Pelzdiebstahl) ist nachts in einem Lager an der Osterfeldstraße verübt worden. Unbekannten Dieben fielen Damenmäntel, Pelze (Skunks, Fuchs, Steinmarder, Seal, Kanin), Litzen und Garne im Gesamtwerte von 36 000 ℳ in die Hände.

Elberfeld, 22. Oktbr. (Wieder eine Schiebung.) Zwei Eisenbahnbeamte von hier und zwei junge Burschen aus Vohwinkel hatten einen im Bahnhof Vohwinkel eingegangenen Wagen, der weitergehen sollte, nach Elberfeld umsigniert. Beim Ausladen des Wagens wurden sie gefaßt und konnten in Haft genommen werden.

Rinteln, 22. Oktober. (Von einem Bullen getötet.) Auf der städtischen Weide Heinekamp wurde ein Hirte, der einen ausgebrochenen Bullen wieder in seinen Stand zurücktreiben wollte, von dem wütenden Tier angefallen und mit Hörnern und Füßen derart bearbeitet, daß der Tod bald eintrat. Der Bulle mußte erschossen werden, weil sich niemand an ihn heranwagte.

Köln, 22. Oktober. Sämtliche Gasthausunternehmer von Köln werden vom 25. Oktober ab ihre Küchenbetriebe geschlossen halten, um auf diese Weise die Behörden gegen den Schleichhandel zu unterstützen. Der Fachausschuß des Hotel- und Gasthausgewerbes hat seine Mitglieder verpflichtet, nur die öffentlich bewirtschafteten Lebens- und Genußmittel in ihren Betrieben zu verarbeiten.

Aus dem Gerichtssaal.

Nachspiel im Plünderungsprozeß.

Witten, 22. Oktober. Die Plünderungen, welche sich am 3. Juli in der Bahnhofstraße ereigneten und denen sich bisher zwei Schwurgerichtsprozesse zu beschäftigen hatten, erhielten ein weiteres Nachspiel vor dem Jugendgerichtshof des Landgerichtes Bochum. 13 jugendliche Arbeiter von Witten und Eichlinghofen wurden wegen schweren Landfriedensbruches und Plünderns zu 2—4 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde festgestellt, daß die Jugendlichen allen voran das große Boekersche Geschäft gestürmt haben, das einen Gesamtschaden von 80 000 Mark erlitt, der bis auf 28 000 ℳ wieder eingebracht ist.

Der Gewaltakt eines betrogenen Ehemannes

hatte ein Nachspiel vor den Geschworenen in Form einer Anklage wegen Totschlags, welche den Händler Artur Perschke in Berlin auf die Anklagebank führte. — Der Angeklagte war mit einer Frau verheiratet, die fortgesetzt unerlaubte Beziehungen zu anderen Männern unterhielt. So auch zu ihrem Schwager Förster. Als der Angeklagte aus dem Felde kam und davon erfuhr, ging er zu seinem Schwager und traf dort die ungetreue Ehefrau. Er schoß den am Tische sitzenden Förster sofort nieder. Die Geschworenen nahmen nur eine strafbare Überschreitung der Notwehr an, da Förster als gewalttätiger Mensch bekannt war. Sie verneinten sämtliche Schuldfragen, so daß der Angeklagte freigesprochen wurde, um dann im Triumph vom Untersuchungsgefängnis abgeholt und von der Menge als Rächer seiner Mannesehre gefeiert zu werden.

Aus aller Welt.

— Im Wahnsinn die Mutter erschossen. In Schwetz hat der praktische Arzt Dr. Stein, anscheinend in geistiger Umnachtung, seine Mutter erschossen.

— Mord in Breslau. Der Gelegenheitsdichter und Maskenverleiher Heinz Normann in Breslau wurde nachts in seiner Wohnung, Theaterstraße, mutmaßlich durch Leute, mit denen er umzugehen pflegte, ermordet. Alles Bargeld ist geraubt. Die Täter sind unerkannt entkommen.

— 14 Tage Dunkelheit wegen einer Hochzeit. In Neudorf bei Fulda streikt seit 14 Tagen das elektrische Licht. Grund: der Betriebsleiter des Werkes feiert Hochzeit. Da sein Vertreter zufällig erkrankt ist, sind drei Gemeinden gezwungen, die Hochzeit des glücklichen Bräutigams mitzufeiern, durch Entbehrung des Lichtes.

— Dreimal zum Tode verurteilt. Die 27 jährige Kriegerwitwe Plitzkow in Kolberg wurde wegen Giftmordes an ihrer Mutter und an 2 Töchtern vom Schwurgericht in Stargard 3 mal zum Tode verurteilt.

— Die Leichenträger streiken. In Dresden traten gestern die Leichenträger in den Ausstand.

— Felssturz in der Sächsischen Schweiz. In der Nähe des „Zeughauses" in der Sächsischen Schweiz bei Schandau haben sich in diesen Tagen Tausende von Kubikmetern Gesteins aus 80 Meter Höhe losgelöst und sind an der Bauernfangwand in die Tiefe gestürzt. Die Gesteinsmassen haben den darunter stehenden Hochwald vollständig zerstört.

— Der Bock als Gärtner. Durch die Waldenburger Militärpolizei wurden im schlesischen Grenzstädtchen Friedland die beiden Polizeibeamten Janusch und Micke, Bezirksgendarm Matuschek, Zollassistent Karsch u. Zollaufseher Riegel verhaftet wegen gemeinsamer Vorschubleistung großer Warenschiebungen nach Böhmen, zum Teil unter Mißbrauch ihrer Amtsgewalt.

Ehre um Ehre.

Historische Erzählung von C. Emil König.

2 Nachdruck verboten.

Trenck führte, wie zur Bestätigung, ihre Hand an seine Lippen, und nach einigem Nachsinnen sagte die Fürstin rasch:

„Ich weiß, Ihr begebt Euch nach der Grenze, Ritter von der Trenck, um der Kaiserin vier schöne Regimenter zuzuführen!"

„Allerdings! Vier Regimenter! Wildes, tapferes Volk, echtes Kroatenblut!"

„Magyarenblut!" korrigierte die Fürstin hastig. „Oder seid Ihr vielleicht kein Magyar?"

„Kroat, Kroat!" verbesserte Trenck. „Ich lebe und sterbe als Kroat!"

„Ach so, richtig!" rief die Dame gereizt. „Ich vergaß! Ein Magyar würde sich auch nie dem Kommandostabe eines Weibes beugen u. nimmermehr dem Weibe Maria Theresia eine kleine Armee zuführen, wie der Ritter von der Trenck zu tun im Begriffe steht!"

Ueberrascht blickte Trenck auf die Aufgeregte.

„Ihr stutzt?" fuhr sie etwas gelassen fort. „Ich selbst, ein Weib, muß Euch erst hinweisen, auf Euer schmachvolles Beginnen, Euch erst belehren, daß es für Euch eine Schande ist, einem Weibe zu gehorchen! Hier hilft kein Verschanzen hinter dem Namen Kroat! In Euren Adern rollt Magyarenblut, wie in den meinigen. Eure Väter hatten die Töchter unsers Landes gefreit und unsere die Euren. Ihr seid unser mit Leib und Seele, und oftmals schon hat der Magyar Gut und Blut für Euch und Euer schönes Land eingesetzt gegen den Islam. Ist das der Dank, jetzt zu sagen: „Geht, wir sind die Euren nicht!" Nein, Baron, so handelt kein Ehrenmann! Nur zu uns könnt und müßt Ihr stehen, so ihr ehrlich seid. Jeder echte Magyar ist entrüstet, wenn er Maria Theresia, eines Weibes Namen, als den seines Königs nennen hört!"

„Aber", wandte Trenck, wenig erbaut von den verletzenden Reden der fanatischen Magyarin, ein, „so viel ich weiß, herrscht gegenwärtig im Lande der Ungarn vollkommene Ruhe!"

„Ruhe?" wiederholte die Hofdame der Kaiserin. „Ruhe? Das kann Euch nur so erscheinen, der Ihr Euch von Eurem Vaterlande fern haltet und Euch Kroat statt Magyar nennt. Ich aber sage Euch: Das ist die Ruhe des Kraters, in dessen Innern es dumpf brodelt und gährt. Bald wird die Flamme zum Ausbruch kommen! Und Ihr müßt, als ein willenloses Werkzeug der Gewalt, die Flamme schüren. Euch sendet man, dem Reichstag die Botschaft des Eintreffens Maria Theresias zu überbringen, Euch, den sich Kroaten nennenden Magyaren, Euch, der jenem Weibe vier Regimenter aus dem Boden zaubert. In der Tat eine recht harmlose Mission! — Und doch das Signal und der Anfang großer Ereignisse, welche die Welt erschüttern werden! Denn Ihr meint doch nicht, daß die Vertreter der Magyaren sich der Kaiserin beugen, einem Weibe ihre Huldigungen bringen und ihr Gehorsam schwören werden? Da kennt Ihr, Baron, der Ihr zu den stolzesten Hoffnungen so manches unserer ersten Patrioten zählt, denn doch die Blüte der ungarischen Nation schlecht!"

Trenck hatte mit sichtlicher Spannung den beredten Worten der Magyarin gelauscht. Jetzt schnellte der Herkules empor, als sei er von einer Tarantel gestochen, und mit blitzenden Augen und zornbebender Stimme, mit der mächtigen Faust auf den Tisch schlagend, rief er:

„Schaut's da hinaus? Meint Ihr wirklich, der Trenck sei treu- und ehrlos wie jene Elenden, von denen Ihr redet? Da irrt Ihr Euch gewaltig! Fluch über alle, die den Thron, der sie tausendmal in der Stunde der Gefahr beschirmt, in seiner gegenwärtigen Bedrängnis, in welcher ganz Europa gegen ihn bewaffnet steht, schmählich verlassen können!"

„Wer will den Thron verlassen?" rief die Fürstin spöttisch aus und blickte geringschätzig auf Trenck. „Ihr mißversteht mich oder wollt mich nicht verstehen. Muß ich Euch erst sagen, wem die Stephanskrone gebührt? Josephus allein ist Ungarns König, ihm allein werden die Magyaren den Huldigungseid leisten und für ihn kämpfen gegen jeden Feind, abere nie und nimmer für Maria Theresia, das Weib!"

„O, ich verstehe Euch nur zu gut, Fürstin," entgegnete Trenck verletzt mit Bitterkeit. „Ich weiß recht wohl, weshalb Ihr Joseph, das drei Monate alte Kind, zu Eurem König begehrt? Wozu Ihr möchtet, daß der Trenck Handlangerdienste leiste? Bis zur Volljährigkeit könnt Ihr dann und die Tagotzis, die Bathoris und Euer Anhang ja schalten und walten im Lande nach Herzenslust. Euch ist nur ein Schattenkönig genehm. Inzwischen mag Oesterreich zugrunde gehen, der Osman den Halbmond wieder aufpflanzen auf Budas Türmen, wenn Ihr nur Euren Familieneinfluß bewahrt. In dem Streben, das Heft und die Zügel der Regierung an Euch zu reißen, seid Ihr blind gegen die drohenden Gefahren des Landes! Wehe dem jungen König, wenn er Euch überlassen würde! In ein paar Jahrzehnten möchte König Joseph ja dann sehen, was aus der Krone des heiligen Stephan geworden und wie er den Türken oder den Parteigängern sein Land und Volk der Ungarn in blutiger Fehde zu entreißen vermag! Aber bei Gott! Solch schweres Unheil soll das schöne Ungarn nicht erleben!

Hoch aufgerichtet, mit strahlenden Augen stand der kühne Reiterführer vor der Fürstin da, während in Laudons Zügen sich volles Einverständnis mit seinen Genossen abspielte und die Magyarin enttäuscht und mißvergnügt dreinschaute.

„Ihr seid ja in der Tat wahrhaftig sehr eingeweiht, Fürstin Maria, in das, was der Reichstag, was die magyarische Jugend will!" hub Trenck nochmals zu reden an und fuhr dann in viel ruhigerem Tone fort. „Gut! So gehet denn hin und meldet ihr, daß der Ritter von der Trenck Euch geschworen, die vier von ihm gestellten Regimenter und, wenn es sein muß, noch viel mehr, sobald es die Not erheischt, ebenso gut gegen die Magyaren führen wird, wie gegen jeden äußeren Feind, sofern sie Maria Theresia die Treue versagen!"

„Bravo, bravo, Herr Kamerad!" rief Laudon aufspringend und Trencks Rechte drückend. „Laßt mich einen der Euren sein. Ich will die Standarte der Kroaten hochhalten, gehe es auf Buda und Pest los oder gegen Schlesien!"

An einen solchen Ausgang der Entführung Trencks hatte die ränkevolle junge Fürstin in ihrem Stolz auf die Macht ihrer Schönheit nicht geglaubt.

„Ihr wollt gehen, Baron?" fragt sie bleich und zitternd, aber mit dem ganzen Schmelz ihrer Stimme, indem sie dem Herkules, der sich dem Ausgang zugewandt, entgegentrat, sich an seine Brust schmiegte und mit schmachtenden Blicken zu ihm aufschaute.

Allein ihre Berechnung versagte. Trenck schob ihre Hände sanft zurück und antwortete mit eisiger Kälte:

„Gewiß verlasse ich Euch! Indessen merkt Euch eins: Laßt Euch warnen; Eure Konspirationen dürften Euch ins Verderben führen. Ich will diese Unterredung vergessen und nicht gehört haben, wie ich von der Hofdame der Kaiserin vernommen."

Die Worte des stolzen Ritters, der ihren heimstrickenden Plänen getrotzt, trafen die Kokette tief, die ihre Pläne auf die vermeintlich unwiderstehliche Macht ihrer Schönheit und den Zauber ihrer Reize gebaut. Doch war sie keineswegs gesonnen, Trenck aufzugeben. Es galt einen letzten Angriff. Sie wollte und mußte ihn umgarnen u. für ihre Sache gewinnen. Noch einmal trat sie so dicht an ihn heran, daß er ihren Atem fühlen, daß sein Auge dem ihrigen begegnen mußte. Zärtlich flüsterte sie, indem sie seine Hand an sich zog:

„Und wenn ich Euch mit meiner Rechten und für immer zurückhalten möchte, Baron? Verlaßt Ihr mich dann auch?"

Wieder wich der rauhe Pandurenführer ihrem gefährlichen Blicke aus; aber er kämpfte in diesem Augenblicke einen heißen Kampf, vielleicht den heißesten, welchen der ungebändigte, zügellose Freischarenführer jemals bisher in seinem Leben gekämpft, in Kampf zwischen Liebe und Pflicht. Allein nur Augenblicke schwankte das Zünglein auf der Wage zwischen beiden, dann neigte sich die Schale der Pflicht immer tiefer und tiefer.

Hochaufgerichtet stand er da, und seine Rechte der Fürstin entziehend und damit die Stirn streifend, sagte er kurz: „Lebt wohl!"

Dann erfaßte er stürmisch Laudons Arm und zog ihn zur Tür. Die Hand des Furchtlosen zitterte merklich.

Fürstin Maria dagegen rauschte nach ihrer Niederlage schweigend aus dem Gemach. In ihrer Seele aber brütete das beschämte Weib, das sein Ränkespiel verloren sah, Haß und Rache gegen Trenck, der heute den Sieg davongetragen.

(Fortsetzung folgt.)

— Eine grausige Tat wurde auf einem Bauerngehöft in Neuenkirchen i. Meckl. verübt. Als der Besitzer des Gehöfts am Morgen den Stall betrat, fand er darin einen toten Menschen in eine Kuhhaut eingewickelt. Es wurde eine Kuh vermißt, die während der Nacht von Dieben abgeschlachtet worden war. In dem Toten wurde der eigene Sohn des Besitzers erkannt. Er war während der Nacht aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, hatte die Diebe vermutlich überrascht und ist dann von diesen ermordet worden.

— Selbstmord eines Theaterdirektors. Der Direktor des Kurhaus-Theaters Augsburg-Göggingen, Kurt Steng, beging durch Erschießen in einem Walde am Starnberger See Selbstmord. Der Grund zur Tat liegt wahrscheinlich darin, daß Steng der Eintritt in die Direktion Steng-Krauß des Stadttheaters Heilbronn als Mitglied der Direktion verweigert worden war.

— **Der Diamantenschatz des Fürsten Jussupow.** „Telegraaf" meldet aus London, daß dem Fürsten Jussupow in London Diamanten im Wert von mindestens 1 einhalb Millionen Mk. gestohlen wurden. Jussupow versuchte diesen Diebstahl zu verheimlichen.

Verschiedenes.

Ein schöner alter Volksbrauch erlebte in Westfalens Hauptstadt Münster und seiner Umgebung in diesen Tagen seine Wiedergeburt: das sogenannte Lambertusspiel. Seit vielen Jahren ist dieses eigenartige Spiel, an dem sich früher auch die Erwachsenen mit Vorliebe beteiligten, nicht mehr in seiner althergebrachten Weise gefeiert worden. Es wurde nur noch im stillen in den Höfen und Wiesen gefeiert. Nun hat die Münsterer Jugend sich des alten Brauchs besonnen und es allabendlich auf den großen freien Plätzen der Stadt zum Ergötzen der erwachsenen Zuschauer gefeiert. Das Hauptspiel fand am 17. September am Lambertusbrunnen im Herzen der Stadt, an dem prächtigen Prinzipalmarkt und der ehrwürdigen Lambertikirche statt. Der Verlauf des Spiels ist folgender: In die Mitte des Festplatzes wird der mit Lampions, künstlichen Blumen und Kränzen geschmückte „Lambertusstuhl", der eine pyramidenähnliche Form hat, von der spieleifrigen Jugend aufgestellt. Dann fassen sich die Knaben und Mädchen, in einem weiten Kreise um den „Stuhl" herumstehend, bei der Hand und beginnen unter Absingen des Lambertusliedes „O Bur, wat kost' dien Hei (Heu)?" ihren fröhlichen Reigentanz. Ein boshafter Zuschauer machte den Vorschlag, das eben erwähnte Lambertuslied: „O, Bur, wat kost' dien Hei?" zeitgemäß umzuändern: „O, Bur, wat kost' een Ei? O Bur, wat is de Duörsnittpries. Juchheissa, vivat Wucherpries, O, Bur, wat kost' een Ei?" —

Der älteste Mann der Welt.

Ein englischer Major hat, wie aus Rotterdam gemeldet wird, in Konstantinopel den ältesten Mann der Welt entdeckt. Dieser ist 144 Jahre alt, was aus dem Register des türkischen Arsenals Tophane hervorgeht. Dr Major erzählt, daß in derselben Arbeiterschicht der Enkel dieses Methusalems und wiederum der Enkel dieses Enkels, ein Knabe von 16 Jahren, arbeitete. Zorro, so heißt der Alte, war Zeit seines Lebens Abstinenzler und Nichtraucher, gibt aber zu, übermäßig stark dem Kaffeegenuß gefröhnt zu haben, was ihm, wie er fürchtet, ein — baldiges Ende bereiten wird.

Plattdeutscher Humor.

Einige lustige „Hamburger Döhntjes" werden in der Zeitschrift „Plattdütsch Land u. Waterkant" erzählt, von denen wir die beiden folgenden wiedergeben:

De Kriegsgewinner.

Du, de Eedje Smidt, de hett sick in de Kriegstöden fein gesund mokt. For fiew, seß Johren harr de Schraffel doch keen Hemd öbern Liev to trecken, jä un nu? Nu hett he Millionen?

O Minsch! Wat will de Mann mit all de Hemd'n?

De blinne Froo.

Och Herr, schenken Se mi teihn Penn!
Hier!
Och Herr, dat sünd jo man twee!
Wat, hebben Se dat glick feuhlt?
Och Herr, dat seh ick doch.
Se sünd doch blind?
Nee, Herr, ick nich, dat is mien Fründin, de vertred ick so en littje Stünn'
Na, un wonehm is de denn solang'n?
Och Herr, de is man en bitten no nebenan int Kino gohn.

Neueste Nachrichten.

Generalstreik in Saarbrücken.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Nach Meldungen der „Frankf. Ztg." aus Saarbrücken ist dort der Generalstreik ausgebrochen. Eisenbahner und Metallarbeiter legten dort gemeinsam die Arbeit nieder. Der Belagerungszustand wurde erklärt. Die Eisenbahner verlangen unmittelbare Durchführung ihrer bereits früher aufgestellten Forderungen.

Proteststreik gegen die belgischen Uebergriffe.

Krefeld, 22. Oktober. Hier ist die gesamte Arbeiterschaft in den Ausstand getreten. Um 4 Uhr stellten auch die Straßenbahner ihre Tätigkeit ein. Der gesamte Verkehr am Niederrhein ruht. Seit 2 Uhr fahren die Züge der Staatsbahn ebenfalls nicht mehr. Bei einer Kundgebung im Sprödental an der über 15 000 Personen teilnahmen, wurde in einer Entschließung entschieden Einspruch gegen die Übergriffe der belgischen Besatzungstruppe erhoben.

Friemersheim am Niederrhein, 22. Okt. Der Streik im hiesigen Bezirk hat sich weiter ausgedehnt. Nach amtlicher Mitteilung feierten gestern etwa 11 000 Arbeiter. Auch auf der Friedrich-Alfredhütte in Rheinhausen wird nicht gearbeitet.

Eine Niedertracht der bulgarischen Regierung.

Wie schweizerische Blätter erfahren, beabsichtigt die bulgarische Regierung die Beschlagnahme der Vermögen und Immobilien der deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Untertanen sowie deren Depots bei bulgarischen Banken.

d'Annunzio erklärt Fiume zum Freihafen.

Den Blättern zufolge meldet Neuyork Times, daß d' Annunzio Fiume zum Freihafen erklärt hat.

Grubenunglück.

London, 23. Oktober. Infolge des Einsturzes einer Fördermaschine wurden gestern im Levante-Bergwerk in der Nähe von Befance 40 Bergleute getötet und zahlreiche andere verletzt.

☛ **Wegen Raummangels stellten wir mehrere Einsendungen für die Samstag Nummer zurück.** D. R.



Schweine
angekommen.
Gustav Tepel.

Auf zum „Schützenhof".
Samstag, den 25. d. Mts.
großes
Lauten-, Mandolinen- und Zither-Konzert
unter Mitwirkung des beliebten **Mundharmonikakünstlers** und **Bauchredners Hugo Lange-Witten.**
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Louis Günedler.

Nordhäuser Kautabak
empfiehlt
Theodor Wilke.

Bekanntmachung.
Der Herr Josef Kölling in Schwerte ist mit dem heutigen Tage widerruflich als öffentlicher Versteigerer für den Bezirk des Landkreises Hörde angestellt worden.
Arnsberg, den 16. 9. 1919
Der Regierungspräsident.

Gummiwaren Mutterspritzen, Frauentropfen. sanitäre Frauenartikel. Anfragen bieten Versandhaus **Hensinger,** Dresden 657, Am See 37.

Empfehle mich zur Lieferung von

Särgen
in jeder Holzart zu äußerst billigen Preisen.
Emil Melches, Annen
Annener Möbelfabrik und Sarglager
Wittenerstr. 25.

— **Witten** —
Noch große Vorräte in
Handtüchern
Nessel
Hemdentuch
Biber
Blank,
Witten a. Markt.

Für sofort oder später jüngere
Kontoristin
mit guter Handschrift und kaufm. Schulbildung für die Bedienung der Fernsprecher und der Schreibmaschine gesucht.
Selbstgeschr. Angeb. mit Gehaltsanspr. bef. die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Mädchen
für halbe Tage, evtl. für einige Stunden des Morgens gesucht.
Wo sagt die Exp. ds. Ztg.

Der M.-G.-V. „Eintracht"
Stockum-Annen
Chorleiter: Herr Rühle, Witten.
feiert am **Sonntag, 26 Oktbr.** im Saale des Herrn Aug. Blanke, Stockum fein
diesjähr. Herbstkränzchen
unter Mitwirkung des Theatervereins „Eintracht", Böckenberg
bestehend in
Konzert, Gesangvorträgen, Theater u. Ball.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Karten im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1.50 Mk.
Es ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Doppelkorn 30% | **Steinhäger 30%**
Wachholder 30% | **ff. Rum 30%**
Liter **25** Mk. mit Flasche.
Cognac Verschnitt **40%** | **Boonekamp 40%**
1/1 Flasche **28** Mk. mit Flasche.
Tafel-Liköre in Friedens-Qualität:
Pfeffermünz | **Ingwer**
Anisette | **Vanille**
Liter **25** Mk. mit Flasche.
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.
S. Lindenbaum Söhne,
Witten.


Empfehle nach wie vor täglich
dickes fettes Fleisch,
Stücke nach Wunsch, sowie
ff. Wurstwaren.
Rossschlachterei Feldheim
vorm. Rasche,
Witten, Johannisstraße 16.

Landwirtschaftl.
Maschinen
Schrotmühlen
Haushaltsmühlen
für Hand- und Kraftbetrieb
kaufen Sie billig und gut beim Fachmann.
Versand nach auswärts.
W. Schneider,
Persebeck (b. Annen)
Bahnstation Kruckel

Eine wollene
Schlafdecke
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ich kaufe
gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen
usw.
Anton Lammerskötter,
Bismarckstr 20.

Anstelle von
Anthracitnußkohlen
empfehle ich ab meinem Lager
Ia. Anthr. Eiformbriketts
sowie für
Küchenherdfeuerung:
Ia. Nusskohlen I u. II
und
Ia. Stückkohlen
Albert Eickmann

Eingetroffen!
Reichsware
Herrenstoff
Meter 38 Mk.
D. Kleffmann.

Kluge Frauen
gebraucht bei **Regelstörung** und Stockung meine in den hartnäckigsten Fällen bestbewährten Speci. I.-Mittel. Volk. unschädlich! Garantieschein, wenn alles nicht geholfen, machen Sie noch einen Versuch, auch Sie werden mir stets dankbar sein. Diskr. Versand
C. Ahmling, Hamburg, Paulstr. 2 I.

Bettnässen
(Blasenschwäche) bei Kind. u. Erwachs. wird geheilt durch sich wirkendes Mittel. Auskunft umsonst (Rückporto). **G. Stackemann Langwedel-Bremen.**

Preiswert zu verkauf. Gebr. guterh. Sofas, compl. Küchen, Herde, Bettstellen m. Matr., Küchenschränke versch. Tische, Stühle, Federbetten usw. **Witten,** Hauptstraße. 6.

Höchste Gewinnchance!
Grosse Geld-Lotterie
d. Allgem. Deutsch. Pensionsanstalt
Ziehung am 7. u. 8. Nov. 1919
6633 Gew. sämtl. in barem Gelde.
200000 Mk.
75000 „
30000 „
10000 „ usw.
Hauptgew.
Originallos Mk. 3,25 incl. Liste versendet in jeder Anzahl gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Amtl. Ziehungsliste wird jedem Besteller nach Ziehung zugesandt.
Der Haupt-Lose-Vertrieb:
E. F. Matthews, Hamburg 21
Sofortige Bestellung erb.

Karbidlampen
neu eingetroffen.
Oscar Loewenstein.


Empfehle mein großes Lager in
Leiter- und Kastenwagen
sowie
einzelnen Rädern
in schwerster Ausführung.
Oscar Loewenstein,
Annen.

— **Witten** —
Hemden
Damen-Hemden
Herren-Hemden
Mädchen-Hemden
Knaben-Hemden
gut verarbeitet
vorrätig bei
Blank,
Witten a. Markt.

Mantelstoffe
Kostümstoffe
Anzugstoffe
Futterstoffe
zu billigen Preisen
Herzstein
Witten, Marktstr. 7.

Ia. Tinten vorrätig bei Fritz Küching Buchhandl.

Im
Total-Ausverkauf
sind noch
in grosser Auswahl vorrätig:
Mäntel
Jackenkleider
Blusen
Röcke
Kinderkleider
Kindermäntel
Alle Waren bedeutend **unter Einkaufspreis.**
A. Löwenstein,
Witten.

Karbid
eingetroffen.
S. Lindenbaum Söhne.
Witten.

Kranken Frauen
und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erb.
Frau Bertha Koopmann, Berlin W 35 Potsdamer Straße 104.


Habe heute einen großen Transport
Schweine
ausgeladen und gebe dieselben billigst ab.
Wilh. Kreuger,
Annen, Egge 8.

Glycerin
empfiehlt
Zentral-Drogerie
Hermann Wilke, Annen,
Roonstraße 7.

Neue Sendungen

Herren-Konfektion

Damen-Konfektion

empfehlen zu heutigen billigsten Preisen.

Gebrüder Rosenthal.



Heute morgen um 8 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser liebes Söhnchen

Heinz

im zarten Alter von 23 Tagen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tief betrübt an

Otto Röhken und Frau.

Annen, den 23. Okt. 1919.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Bergstr. 86, aus statt.

Emma Lange

Karl Mundt

Verlobte

Annen **Attendorn**

Oktober 1919.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Eröffne heute im Keller der Frau Wwe. **Aug. Höper, Märkischestr.** ein

Obst- und Gemüsegeschäft

und halte mich bestens empfohlen.

Frau Wilh. Demtröder,
Annen.



Rennen zu Dortmund

Sonntag, den 26. Oktober 1 Uhr.

Preise ca. 88000 Mk.

Die Anfangszeit der Rennen 1 Uhr bleibt.

Eingetroffen:

Reichsware

Konfirmanden-Kleider

Sehr billig.

Albert Schreiber,

Annen.

M.-G.-V Fröhlichkeit

Zu dem am **Samstag, den 25. Okt. cr.** im Lokale Robert Lenk stattfindenden

Familien-Fest des Vereins

sind sämtliche aktiven und passiven Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Beginn um 5 Uhr nachm.

Der Vorstand



Der Turnklub „Westfalia"

veranstaltet am

Sonntag, den 26. Oktober

im Saale des Westf. Hofes (O. Helle) die Feier seines

10jähr. Bestehens

durch

Konzert, Schauturnen und nachfolgenden Ball.

Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Eintritt im Vorverkauf **1,00** Mark, an der Kasse **1,50** Mark.

Kriegsgefangene haben freien Zutritt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



„Ardeyer Hof"

Sonntag, den 26. Okt. nachm. 4 Uhr findet in meinem Lokale **grosser Ball** statt.

Streichmusik.

Es ladet freundl. ein

Georg Richter.

Wittener Konservatorium der Musik

Roonstraße 35 **Witten** Roonstraße 35

Ausbildung in allen Fächern der Musik vom ersten Anfang bis zur künstlerischen Reife. Verbunden mit Seminar zur Ausbildung für das Lehrfach.

Anmeldungen täglich von 3 bis 6 Uhr. Eintritt jederzeit. Prospekte und Auskunft kostenlos und unverbindlich. **Der Direktor: L. Hälsdell.**

Arbeitsstiefel.

Die noch vorhandenen Stiefel u. Schnürschuhe werden am **Freitag, den 24. Okt. cr.** im Amtshause, vormittags 10—12 Uhr zum

Preise von 8,— M. pro Paar

und billiger abgegeben. Zahlstelle Baubüro.

Annen, den 23. Oktober 1919.

Der Arbeiterrat:
Grünewald,

Der Amtmann:
Boettcher.



Freiwillige Feuerwehr Annen.

Sonnabend, den 25. Oktober 1919 abends 8 Uhr im Wachtlokale (La Bonte)

General-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Wegen der Wichtigkeit der Besprechung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Das Kommando.

Landwirtschaftl. Lokal-Verein, Annen.

Versammlung

Samstag, 25. Okt abends 8 Uhr bei La Bonte.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beträge für bezogenes Saatgetreide.
2. Landw. Fragen.

Der Vorstand:
Bonnermann.

Achtung Achtung

Vereinigung Unfallbeschädigter, Knappschafts Reichs- und Alters-Invaliden u. deren Hinterbliebenen

Ortsgruppe Witten

hält eine große

öffentliche Versammlung

zwecks Rentenaufbesserung am **Sonntag, 26. Okt.** 9½ Uhr vormittags im Lokale Röthemeier, Ardeystr. 104 ab.

Pflicht eines jeden Rentenempfängers ist es, zu erscheinen

Der Vorstand

Bin wieder für einige Tage in Annen und Umgegend zum

Klavierstimmen

Aufträge nimmt die Geschäftsstelle ds. Ztg. entgegen.

Fr. Schöttner, Klavierstimmer

früherer Stimmer bei Roth u. Junius, Hagen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 24. Oktober 1919 vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokale Prünte in Annen

2 Küchenschränke, 2 Tische und diverse Betten

öffentlichweistbietend gegen Bar versteigern.

Witten, den 23. Oktober 1919.

Lückermann,
Gerichtsvollzieher.

Freundl. möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee an Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geschätzten Publikum von Annen und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meine

Herren- und Damenschneiderei

zum 1. **November** von Annenerberg 17 nach

Bahnhofstraße Nr. 3

(Eckladen im Hause des Herrn Friseur Wetgand) verlege.

Ständiges Musterlager hervorragender Neuheiten.

Prompte Bedienung. **Guter Sitz.**

Konrad Pallas,
Herren- u. Damenschneiderei.

Schauburg Witten

Ruhrstraße.

Die sehnlichst erwartete und beste Filmoperette

WennMännerstreiken-?

5 Akte.

Text von Alfred Berg. — Musik von Karl Otto Krause.

In den Hauptrollen:

Paul Westermeier, Lotte Werkmeister, Willy Weiß, Rose Felsegg, Richard Georg, Josef. Dora.

Unter persönlicher Mitwirkung

namhafter Berliner Solo Gesangskräfte. Verstärkt Orchester

Prickelnde Begleitmusik. Urkomische Szenen. Reiz. Tonbilder

Außerdem ein

Erstkl. Beiprogramm.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 versch. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Zur Lieferung sämtlicher

Zeitschriften

sowie **Modejournalen** empfehlen sich

Gebrüder Krampen.
Buchhandlung.

Ein ordentlicher

Laufbursche

gesucht.

Oscar Loewenstein, Annen

Kartoffelschalen

kauft a Pfund 3 Pfg.

H. Nitsch, Hüllberg 13.

— Witten —

Blaue

Arbeits-Anzüge

aus Drell

Jacke 14.75 Mk.

Hose 14.75 Mk.

extra stark

vorrätig bei

BLANK

Witten a. Markt.

Gardinen

Große Auswahl in engl. Tüll und Erbstüll zu allerbilligsten Preisen.

Scheibengardinen	große Auswahl, Met. 12,— 9,50 7,50	5.25
Spannstoffe	130/150 cm. breit, Meter 27,50 25,— 22,50	18.50
Stores	in bester Ausführung 135,— 110, 85,—	65.00
Bettdecken	für 1 und 2 Betten in größter Auswahl.	

Tischdecken

Ein Posten „Reichsware" in nur besten Qualitäten zu enorm billigen Preisen.

Uebergardinen

Leinen u. imit. Gobelin in größter Auswahl

22.50 39.00 48.00 69.00

Teppiche Läuferstoffe Bettvorlagen

nur erstklassige Fabrikate in Velour, Axminster, Haargarn und Tapestry in allen Größen.

Alsberg, Witten